A11 Bewerbung für die Kandidatur zum Direktmandat des WK25

Antragsteller*in: Natalie Cramme-Hill
Tagesordnungspunkt: 2. Bewerbung/Vorschläge für die Kandidatur zum Direktmandat des WK25

Antragstext

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir haben das zweitstärkste Kommunalwahlergebnis in Rheinland-Pfalz eingefahren. Wir sind einer der ältesten KVs bundesweit, haben eine Steigerung der Mitgliederzahlen um fast 30% im letzten Jahr. Junge engagierte Mitglieder und „alte“ immer noch streitbare und nach vorne Ziehende Urgesteine.

Als ein Oberzentrum, abgeschnitten vom Fernverkehr aber mit solch für RLP einzigartigen Umständen hinsichtlich der Grenznähe zu Luxembourg und den damit einhergehenden Herausforderungen müssen wir sicherstellen, dass unsere Region zukünftig im Landtag Rheinland-Pfalz vertreten ist.

Mein Name ist Natalie Cramme-Hill, ich bin eure Sprecherin und hiermit bewerbe mich mich um das Votum des Kreisverbandes.

Ich wurde 1986 in Nennig, Saarland geboren. Eine wunderschöne Weinbauregion mit Blick auf Cattenom und keiner Grünen Jugend, offenen Grenzen zu Luxembourg und den damit einhergehenden Auto-Pendlerströmen.

Nach meinem Schulabschluss entschied ich mich für eine Ausbildung zur Biologisch-Technischen Assistentin und brach dies mit Bestnoten ab, da ich mich weigerte im Versuchstierlabor zu arbeiten. Meine Naturwissenschaftliche Ausbildung beendete ich anschließend beim Landesamt für Verbraucherschutz im Saarland. Anschließend war ich 8 Jahre in Luxembourg in einem Forschungs- & Entwicklungslabor tätig. Ich bin Laborexpertin für Chromatograhie sowie Six SigmaGreenbelt. Als Greenbelt habe ich Erfahrung im Leiten von Projekten zur Prozessoptimierung . Was eine Brücke schlägt zu meinem jetzigen BWL- Studium mit Schwerpunkt Transformationsmanagement.

Ich habe im Sales & Customer Service einer großen Agrar/Laborfirma Beratungen im Rahmen der Trinkwasserverordnung und Klärschlammverwertung durchgeführt und bringe dadurch eine wichtige Kompetenz für den ländlichen Raum um nicht zu sagen Rheinland-Pfalz mit.

Ich arbeite seit 1 1/2 Jahren im Dezernat 3 der Stadt Trier, zuletzt als Assistentin des Dezernenten und bin somit sehr vertraut mit der Gremienarbeit bzw der GemO Rheinland-Pfalz. Die Ausarbeitung/Vorbereitung und Koordination der Vorlagen sowie das Beschwerdemanagement sind bis heute meine Hauptaufgaben. Nach der Wahl zur Sprecherin unserer Kreisverbandes wechselte ich innerhalb der Verwaltung auf einen Job außerhalb des Rathauses und bin als Assistentin des Ordnungsamtsleiters tätig. Hier bin ich für die Haushaltsvorbereitungen des Ordnungsamtes verantwortlich. Im Herbst dieses Jahrs verknüpfen sich mein Studiumschwerpunkt und meine inhaltliche Arbeit aufgrund einer beruflichen Weiterbildung im Bereich Kommunalfinanzen sowie des Länderfinanzausgleichs. Ich studiere im Fernstudium BWL mit den Schwerpunkten Transformationsmanagement, Non-Profit-Management und öffentliches Recht.

All diese Erfahrungen meines bisherigen Lebens bringe ich in meine politische Arbeit ein. Seit meiner Wahl zur Vorstandssprecherin im Mai 2019 haben wir vieles bewegt. In Grünen Runden mit Experten und Vertretern der Landtagsfraktion diskutieren wir fortlaufend aktuelle Themenschwerpunkte in den Bereichen Mobilität, Landespolitik, Innenpolitik, Sozialpolitik, Energie.

Auch länderübergreifend sind wir mittlerweile mit Luxembourg und dem Saarland gut vernetzt. Aus dieser Kooperation wird im Sommer voraussichtlich ein grenzübergreifendes Radfahrevent zum Schengenjubiläum stattfinden.

Diese Vernetzung mit dem Land ist für Trier immens wichtig: Wir brauchen den kurzen Draht nach Mainz, um unsere starke Stellung innerhalb Triers auch ins Land zu transportieren. Ein Beispiel: Ich habe mit anderen engagierten KommunalpolitikerInnen die Vernetzung der kreisfreien Städte ins Leben gerufen. Wir haben vor kurzem einen Antrag formuliert, den alle 12 kreisfreien Städte gemeinsam in den Landtagswahlprogramm-Prozess einbringen werden. Weiter ist geplant Projekte, erfolgreiche Fraktionsanträge und Veranstaltungen über diese Vernetzung untereinander weiter zu geben, diesbezüglich stehe ich in regem Kontakt zu den anderen Grünen Landesweit.

Mein Engagement in der LAG Landwirtschaft & Verbraucherschutz ist auch für die überregionale politische Arbeit ein wichtiger Baustein um unserer Region im Land mehr gehör zu verschaffen.
Und manchmal, da steht man auf der Empfängerseite: Ich weiß wann es an der zeit ist, mir Unterstützung zu suchen. Daher nehme ich am Mentorinnenprogramm der LAG Frauen teil und bin dankbar, dass Jutta Blatzheim-Roegler mich gebeten hat, ihr Mentee zu sein.

Die Erkenntnisse aus dem Mentoring und aus meiner politischen und beruflichen Erfahrung möchte ich weitergeben: Daher bin ich Sprecherin der auf Initiative von Rainer gegründeten Arbeitskreises zur Gleichstellung. Wir brauchen diese Strukturen, auch heute noch. Ich bin froh, hier etwas zurückgeben zu können.

Lasst mich zum Abschluss noch ein paar Worte zur anstehenden Landtagswahl sagen: Ich bin sehr stolz auf meine Partei, dass der Programmprozess vom Landesvorstand so offen gestaltet wird, dass der Landesvorstand aktiv um Ideen aus den Kreisverbänden wirbt. Ich möchte diese Chance nutzen und habe daher einen Arbeitskreis zum Landtagswahlprogramm ins Leben gerufen und kann euch aus eigener Erfahrung nur sagen: Bringt euch ein! Ihr werdet gehört.

Ich möchte ein Zitat von Ricarda Lang aufgreifen.

„Denn die Vorstellung, dass alle Menschen dieselben Ausgangsbedingungen haben, ist eine neoliberale Lüge. People of colour, Nichtakademiker*innen oder Menschen mit Behinderung werden in unserer Gesellschaft strukturell Steine in den Weg gelegt. Wenn wir als Partei allen Menschen Partizipation und politische Teilhabe ermöglichen wollen, müssen wir diese Steine aus dem Weg räumen……Vor allem müssen wir auch noch besser darin werden, Menschen mitzunehmen und ihnen zu zeigen, was Politik mit ihnen individuell zu tun hat und warum es sich lohnt, sich politisch einzubringen."

Ich bin selbst Mensch mit Behinderung und fühle mich verantwortlich unsere Vielfalt hoch zu halten. Sie ist es was unter anderem unsere Region ausmacht! Oberzentrum, Urbaner Raum, Ländergrenze zum Saarland und Bundesgrenze zu Luxemburg.

Leider bringen uns solche Ereignisse wie Halle, Hanau und Thüringen immer wieder schmerzlich in Erinnerung, dass dies nicht für alle Menschen selbstverständlich ist und als Bereicherung angesehen wird. Es erfüllt mich mit Freude zu sehen, dass Mein Trier unser Trier sich dem entgegenstellt und für eine Vielfältige Gesellschaft eintritt.

Und den rechten,antidemokartischen, antisemitsichen Politikern rufe ich zu Hier kommt die antifaschistische, feministische Antwort aus der Region Trier.

Eure Natalie